

# Landeskirchen wollen sparen helfen

**GSTAAD** Die Kirchen wollen bei den Sparübungen des Kantons Bern mitmachen, aber selber entscheiden, wie und wo gespart werden soll. Das war an einem Podium im Saanenland zu vernehmen.

Ein fast voller Kirchgemeindegast in Gstaad folgte gespannt der Podiumsdiskussion zum Thema «Verhältnis Kirche-Staat» mit Berner Oberländer Grossratskandidaten aller politischen Parteien. Hauptdiskussionsgegenstand waren die Entlohnung der Pfarrer durch den Staat, Fusionen von Kirchgemeinden und der mögliche Beitrag der Kirchgemeinden zu den Sparanstrengungen von Regierung und Parlament.

## Hauptthema war das Sparen

Organisiert wurde der Anlass von den Kirchgemeinden des Saanenlandes und das – wohl erstmalig – im Stil der «Arena» des Schweizer Fernsehens. Die Organisatoren konnten sogar Originalmoderatorin Sonja Hasler als Gesprächsleiterin verpflichten: Ein Glücksfall, ist diese doch selber studierte Theologin. «Arena»-gerecht war die Runde zweigeteilt. In einem inneren Kreis diskutierten die sieben Parteivertreter Anita Luginbühl (BDP, Krattigen), Markus Wenger (EVP, Spiez), Hans Rösti (SVP, Kandersteg), Hans-Jörg Pfister (FDP, Zweisimmen), Georges Mäder (SP, Zweisimmen), Jürg Moor (GLP, Gstaad) und Hansjürg Gobeli (EDU, St. Stephan), assistiert von zehn weiteren Kandidaten und den Experten Josef Wäckerle und Andreas Zeller, Syno-



Die «Arena»-Podiumsteilnehmer (v. l.): Die Synodalratspräsidenten Josef Wäckerle (kath.), Andreas Zeller (ref.), Georges Mäder (SP), Markus Wenger (EVP), Jürg Moor (GLP), Moderatorin Sonja Hasler, Anita Luginbühl (BDP), Hans-Jörg Pfister (FDP), Hans Rösti (SVP) und Hansjürg Gobeli (EDU). *Ulrich Kruppenacher*

nodalratspräsidenten der beiden Landeskirchen.

Die Motion der grünliberalen Fraktionspräsidentin Franziska Schöni-Affolter, die Pfarrlöhne nicht mehr aus Staatsfinanzen, sondern aus den Kirchensteuern auszurichten, wurde zwar vom Grossen Rat abgelehnt. Dass aber die Kirchen die Sparbemühungen des Kantons akzeptieren müssen, war unbestritten. «Aber wir von den Kirchen wollen selber bestimmen, wie diese Sparanstrengungen umgesetzt wer-

den sollen und nicht von oben dekretiert», wehrte sich der reformierte Synodalratspräsident Andreas Zeller. Einig war man sich, dass das Sparen nicht auf dem Buckel der Schwächsten geschehen dürfe und die Dienstleistungen der Kirchen für die Allgemeinheit in irgendeiner Form erhalten werden müssten.

## Fusionen könnten helfen

Dass die Fusion von Kirchgemeinden kein Thema sei, störte Anita Luginbühl. Fusionen in be-

völkerungsschwachen Randgebieten, wo die Pfarrer gebraucht würden, seien zu vermeiden. «Ein Finanzausgleich zwischen reichen und weniger bemittelten Kirchgemeinden könnte das Problem Landpfarrer wesentlich entschärfen», glaubt Thomas Knutti, SVP, Weissenburg.

Zu guter Letzt wird auch der Kanton Bern noch ein weiteres Problem zu lösen haben. Nichtchristliche Glaubensgemeinschaften fordern für sich den Status einer Landeskirche ein, allen

voran die Muslime. Auch die Synodalratspräsidenten sind sich klar, dass eine Lösung für die Zukunft gefunden werden muss, indem man den Andersgläubigen einen rechtlichen Status zugestehen müsse. «Aber die Schweiz ist ein christliches Land mit den spezifischen Werten, die es zu bewahren gilt. Den christlichen Kirchen soll deshalb der Status einer Landeskirche vorbehalten sein», so EVP-Vertreter Markus Wenger aus Spiez.

*Ulrich Kruppenacher*

## Busbetrieb verlängert

**ZWEISIMMEN** Obwohl das Berghotel Sparenmoos seit drei Jahren geschlossen ist und zum Verkauf steht, «ist die Wintersaison bis jetzt erfolgreich», teilt Matthias Kurt, Betreiber der provisorischen Buvette Muma, mit. Gemäss Prospekt würde der Busbetrieb Zweisimmen-Sparenmoos durch die AFA (Automobilverkehr Adelboden-Frutigen) bereits am 9. März eingestellt. «Spontan haben nun die IG Sparenmoos und die AFA entschieden, den Busbetrieb auf alle Märzwochenenden zu verlängern», informiert Kurt. Damit das Hochplateau ob Zweisimmen unter der Woche komfortabel erreicht werden könne, werde die Bergstrasse so rasch wie möglich schwarzgeräumt. Vom Schnee her ist Kurts Zuversicht gross, dass «Langläufern, Winterwanderern und Schneeschuhläufern bis zum Saisonschluss am Ostermontag, 21. April, gute Bedingungen geboten werden können». Zurzeit sei der 3,5-Kilometer-Schlittelweg Sparenmoos-Heimkuhweide «sehr gut». *pd*

## Im steten Einsatz für ein gefälliges Ortsbild

**SPIEZ** Der Verein Schönes Spiez setzte sich für eine Anpassung der Fassade beim geplanten Heiniger-Neubau im Dorfzentrum ein.

Die gut besuchte Hauptversammlung des Vereins Schönes Spiez nahm zur Kenntnis, «dass sich der Vorstand mit einer Einsprache erfolgreich für die bessere Einfügung des Neubaus der Bauherrengemeinschaft Heiniger an der Oberlandstrasse eingesetzt hat», wie der Verein mitteilt. Geplant war ein Monolith-Doppelhaus, ohne Vordach. Der Verein habe mit Erfolg die von der Spiezer Baukommission abgelehnte Einsprache aus ästhetischen Gründen an die Baudirektion des Kantons weitergezogen. Er verlangte eine nach Eigenangaben «ortsbildtaugliche» Fassadengestaltung. Der vom Verein beigezogene Architekt Peter Steiger, Zürich, habe sich «intensiv mit den vielen architektonischen Stilrichtungen und dem unterschiedlichen Alter der Nachbargebäude auseinandergesetzt und

fand einzig in der Dreiteilung mit Sockelgeschoss, Mittelteil und Dachgeschoss einen gemeinsamen Nenner», heisst es. «Glücklicherweise ist die BHG Heiniger für die Überarbeitung auf diese Basis eingegangen. Mit warmer Farbgebung wird sich der moderne Neubau in seine Umgebung gut einfügen. Wir sind über die einvernehmliche Neugestaltung glücklich.»

Der Verein hat sich auch in diesem Jahr beim Wettbewerb für den Blumenschmuck am Haus beteiligt. Es geht um die Anerkennung und Wertschätzung des Einsatzes, den Spiezerinnen und Spiezer für ihr schönes Dorfbild leisten. Der Vereinsausflug führte die Mitglieder nach Signau «mit seinem schönen Dorfbild und der ausgeprägten Dachlandschaft», wo Gemeindeglieder Max Sterchi «über viele gute Erfahrungen mit der Denkmalpflege» zu berichten wusste. Nach der diskussionslosen Verabschiedung der Pflichttraktanden erwartete die Mitglieder ein vergnügliches Treberwurstessen. *pd*

## «Die Saat von heute ist das Brot von morgen»

**SPIEZ** Die ökumenische Kampagne in der Vorbereitungszeit auf Ostern führen die beiden Kirchgemeinden am kommenden Wochenende durch.

«Die Saat von heute ist das Brot von morgen» – so lautet das landesweite Motto. «Brot für alle», «Fastenopfer» und «Partner sein» stecken als Ziel «Gerechtigkeit und Fairness im Zusammenleben der Menschen und im Wirtschaften für die heutige Generationen: Wir sind immer Teil eines Netzes von Generationen. Wir werden ernährt, wir nähren und sorgen. Aber wie gerecht geht es dabei zu?»

Am Samstag bieten die Kirchgemeinden an Ständen mit Infomaterial Suppe zum Mitnehmen an. In Spiez von 9.30 bis 12.30 Uhr beim Termin (im warmen Innenhof ist es nicht mehr möglich, da Migros Aare «aktuell entschieden hat, keine Bewilligung mehr für Sammel-, Spenden- und Weihnachtspäckliaktionen und dergleichen an den Standorten

zu geben»), beim Coop an der Oberlandstrasse, an der Ecke Krattigstrasse/Aeschiweg und Bürgerstrasse/Buchenweg, in der Neumatte und am Kronenplatz. Zudem von 11 bis 12.30 Uhr in der Breiten. In Faulensee von 9.30 bis 12.30 Uhr beim Volg-Laden. Suppen zum Vorortessen oder Mitnehmen jeweils von 11.30 bis 13 Uhr im Kirchgemeindehaus Spiez, in der Kirchgemeindestube Hondrich und in der Balsigerstube Einigen. Die Suppe ist grundsätzlich gratis; freiwillige Spenden kommen vollumfänglich den Hilfswerken zugute.

Für mehr Gerechtigkeit bieten am Samstag zudem Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse von 9 bis 12 Uhr im Termins-Areal und um den Bahnhof Spiez von der Migros zur Verfügung gestellte Fairtrade-Rosen zugunsten der Hilfswerke an. Zum ökumenischen Gottesdienst, ebenfalls zum Thema «Die Saat von heute ist das Brot von morgen», laden die Kirchgemeinden am Sonntag um 9.30 Uhr in die katholische Kirche ein. *gls*

## GAV nicht über Unia

**NIEDERSIMMENTAL** Der Verein Pro Senectute strebt einen Anschluss an den Dedic-Gesamtarbeitsvertrag an. Die Verhandlungen mit der Unia wurden abgebrochen.

Der Verein Pro Senectute Niedersimmental hat gestern Nachmittag in Erlenbach das Personal seines Alters- und Pflegeheims Lindenmatte informiert. Demzufolge will er als Arbeitgeber einen Anschluss an den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) zwischen Dedic und dem Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) beziehungsweise dem Verband des Personals Öffentlicher Dienste (VPOD) anstreben.

«Es handelt sich um einen das Personal bernischer Langzeitpflegeinstitutionen betreffenden GAV, der sich im Berner Oberland zunehmend etabliert», heisst es in einer gestern versandten Pressemitteilung des Vereins. Es sei zu erwarten, dass mit diesem GAV Branchenstandards geschaffen würden, welche auch für die vom Verein Pro Senectute Niedersimmental betriebenen Institutionen zweckmässig seien. Und weiter: «Wir gehen davon aus, dass ein Anschluss durch möglichst viele Institutionen Rechtssicherheit schaffen und uns auch Vorteile beim Rekrutieren von Personal bringen wird.» Gestützt auf diese Überlegungen, habe Pro Senectute Niedersimmental «die Verhandlungen mit der Unia über einen möglichen Gesamtarbeitsvertrag abgebrochen». *pd/prr*

## LokalSport

### LEICHTATHLETIK

**Silber für Christine Müller an der Crosslauf-SM.** Christine Müller vom LC Scharnachtal gewann an der Schweizer Meisterschaft im Crosslauf in Zürich die Silbermedaille in der Kategorie U-23. Dass sie in glänzender Verfassung ist, war nach dem Gewinn des Kantonalmeistertitels im Kurzcross



**SM-Zweite in Zürich:** Christine Müller

klar. Sandra Müller wurde «herausragende 5.», so der LC. Rafael Zimmermann lief eher verhalten an und konnte so in den letzten zwei Runden noch entsprechende Positionen gutmachen. Zora Oswald und Sibylle Rüeegg starteten bei den Frauen U-20 und zeigten «eine gute Leistung» – sie wurden 19. (Zora) und 22. (Sibylle). David Rohrbach erlief sich bei den Männern U-23 in einem starken Feld den «ausgezeichneten 10. Rang». *pd*

# Tag der offenen Tür

Do. 06. März 09.00 bis 21.00 Uhr  
Fr. 07. März 09.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 08. März 09.00 bis 17.00 Uhr  
So. 09. März 10.00 bis 17.00 Uhr



Möbel Ryter  
Möbel nach Mass

CH-3664 Burgstein-Station bei Seftigen · S-Bahn S4/44 · Telefon 033 359 31 00 · www.moebel-ryter.ch